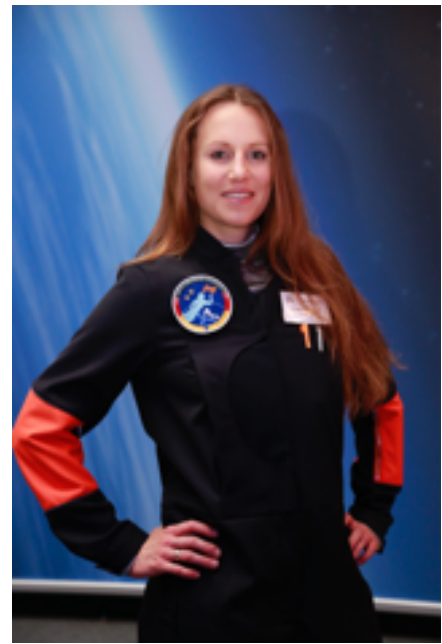


Susanne Peters berichtet:

Was bisher geschah:

Die Champagne wurde am 01.03.2016 zum Leben erweckt, ein Jahr später standen die 6 Finalistinnen aus ursprünglich 408 Bewerberinnen fest. In dem Jahr wurden Bewerbungsvideos und –unterlagen gesichtet, und mehrere Tests absolviert. Nach einem ersten Fragebogen zur allgemeinen Gesundheit, der an 120 Frauen versandt wurde, wurden 90 zum ersten Mal nach HH eingeladen zu einem eintägigen Pilotentest (Physik, Mathe, Technik, Englisch, Psychologie,...). Nur 1/3 dürfte erneut für 2 Tage nach HH um eine Art Assessment Center inklusive persönlichem Interview zu absolvieren. Davon wurden wiederum 8 in die medizinische Untersuchung nach Köln eingeladen. 6 wurden schlussendlich als ‚flugtauglich‘ geprüft. All die Untersuchung wurden vom DLR im Auftrag von HE-Space durchgeführt mit der Aufgabe, sich so weit es geht an den Auswahlverfahren der Berufsastronauten der ESA zu orientieren. Selbst das medizinische Entscheidungskomitee bestand aus denselben Personen wie beim ESA-Verfahren.



Was momentan geschieht:

Zwei von den 6 Kandidatinnen werden eine Ausbildung zur Astronautin absolvieren. Diese zwei werden am 19.04 von einer Auswahlkommission nach einem jeweils 30-45 minütigem Interview bestimmt. Gleichzeitig wurde eine Crowdfunding-Kampagne am 01.03.2017 mit einem großen Medienevent gestartet. Diese wird bis zum 30.04 laufen. Mindestens 50.000 Euro werden benötigt, um nicht alles wieder zurück zahlen zu müssen, Ziel sind 125.000 Euro. Damit soll die erste Phase der Ausbildung finanziert werden. Kurse wie Tauchkurse, Parabelflüge oder Russisch zählen dazu.

Ziel der Initiative:

2020 soll eine der zwei Ausgebildeten (die zweite ist Back-Up) für 10 Tage als ‚Space Flight Participant‘ zur ISS fliegen. Ein Flug kostet ca. 40.000.000 Euro. Diese sollen hauptsächlich durch Sponsoren zusammen kommen. Somit ist klar – je mehr Unterstützung die Crowdfunding-Kampagne erhält, umso eher sind Sponsoren bereit, Geld zu geben. Schließlich wissen sie so, dass die Initiative ankommt und ihr Sponsoring auch von jemandem gesehen wird.

Hintergrund:

Bisher waren 11 deutsche Männer im All, ein zwölfter ist nominiert. Für eine Industrienation wie Deutschland, die auf Gleichberechtigung zielt, ist das ein sehr ernüchterndes Ergebnis. Die Amerikaner verfolgen mittlerweile eine 50-50 Politik. Bisher waren ca. 560 Menschen im All – nur 60 von ihnen weiblich. Jede Art von Daten, die vom Menschen im All erhoben wird, ist somit ein schweres Gewicht in der Waagschale, auch bei einer Dauer von 10 Tagen.

Die erste deutsche Astronautin soll einerseits Experimente – sowohl Materialforschung, oder Pflanzenzucht, als auch Forschung am weiblichen Körper (in Zusammenarbeit mit der Charité Berlin) – testen, so wie jungen Mädchen und Jungs ein Vorbild sein. Die MINT-Förderung ist ein erklärtes Ziel der Kampagne.

Danke für Ihre Hilfe!

Mit besten Grüßen

Susanne Peters